

Der Elbingeröder Zeitung.

„Der Ganz-Vote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mittags. Druck und Verlag von W. Angerstein Nachf. (S. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich S. Schlüter, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inzerate kosten für die Stadt und das umm. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Zfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 95.

Dienstag, den 20. November 1917

51. Jahrgang.

Amtliches

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

1.) Vom 1. Dezember dieses Jahres ab treten wieder die Schickpreise der Verordnung des Reichsausschusses vom 5. April 1917, Anlage, Spalte 2 a-c in Kraft. Danach dürfen die Preise für Schlachtschweine für je 50 Kg. Lebendgewicht beim Verkauf durch den Viehhändler nicht übersteigen, in der Provinz Hannover ohne die Kreise Einbeck, Uslar, Müden, Northeim, Göttingen (Stadt und Land), Osterode, Duderstadt, Jellerfeld, Zfeld, im Braunschweig, Braunschweig, im Kreis Fürstentum Hymont und im Gebiet der freien Hansestadt Bremen: bei einem Gewicht bis zu 70 Kg. 62 Mk., über 70-85 Kg. 72 Mk., über 85 Kg. 77 Mk.

2.) In den Kreisen Einbeck, Uslar, Müden, Northeim, Göttingen (Stadt und Land), Osterode, Duderstadt, Jellerfeld, Zfeld und im Kreise Goslar/Schaumburg: bei einem Gewicht bis zu 70 Kg. 63 Mk., über 70-85 Kg. 73 Mk., über 85 Kg. 78 Mk.

3.) Die Schlachtschweine für alle Schweine über 15 Kg. Lebendgewicht auszuliefern. Nur Schlachtschweine nach demselben zur Zucht verwendete Muttertiere dürfen ohne Schlachtpreis gehandelt werden, nicht aber Schweine zur Weitemalm.

4.) Mitglieder des Viehhändlerverbandes, die Schlachtschweine im Gewicht über 15 Kg. dem Verkehrsamt anliefern, erhalten statt der bisherigen Vergütung eine Vergütung von 4 Mark für das Stück. Die Vergütungsumme dabei eine solche von 1 Mark für das Stück.

5.) Jede Verletzung von Ferkeln mit Ferkelzucht ist verboten, sofern sie nicht zum Zweck der Verwertung an den Viehhändlerverband oder die von der Verkehrsverwaltung konstituierten Viehhändler: die Genossenschaft für Viehhändler in Hannover und den Direktor der Viehhändler-Bezirks-Brigade oder zu deren Verfügung erfolgen soll.

6.) Bei der Abgabe von Speck oder Schmalz aus Fleischabfällen auf Grund der Verordnung des Gesundheits-Sekretärs des Reichernährungsamtes vom 2. März 1917, 10. Oktober 1917 können für 50 Kg. geräucherter Speck 4 Mark, für das Kg. geräucherter Speck 8 Pf., für das Kg. Schmalz 5 Pf. an den Viehhändler bezahlt werden.

7.) Hannover, den 16. November 1917.
Provinzialverwaltungsamt für die Provinz Hannover.
Bauverordnungsamt.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand muss darauf aufpassen gemacht, dass bis zum 1. Oktober d. J. die Gemeindevorstände für das Rechnungsjahr 1916 fertig eingeweiht waren. Als Anlagen müssen beiliegend werden:

- a) Der vollständige Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- b) Der Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- c) Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes (Magistrats) über die öffentliche Abrechnung der Gemeindevorstände.

Die Besräge sind nicht mit einzureichen. Hiermit werden die nachstehenden Gemeinden an die Einreichung erinnert.

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betreff: Anlage von Lohnverzeichnissen über Ausgaben von Lohnstellen, sowie Auszahlung von Lohnbüchern oder Arbeitsstellen an Hausarbeiten.

Gemäß § 24 des Personalgesetzes vom 20. Dezember 1911 (RGBl. S. 276) sind die §§ 3, 4 des Gesetzes durch Kaiserliche Verordnung vom 3. d. Mts. (RGBl. S. 893) vom 1. Januar 1918 ab in Kraft gesetzt worden. Gemäß § 3 Abs. 2, N. 4, § 4 Abs. 2 des Gesetzes hat ferner der Bundesrat nach der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 27. September 1917, betreffend Ausnahmen von den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 und § 4 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes sowie die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes und die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes (RGBl. S. 867) nähere Bestimmungen zur Durchführung getroffen.

Berlin, den 13. Oktober 1917.
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betr. das Abkochen der Milch.

Auf Anordnung der Reichsbehörde für Viehwirtschaft ist es hiermit erneut darauf hingewiesen, dass alle Viehhändler Milch in jedem Haushalte sofort nach Empfang abzukochen ist.

Die Dreißigjährigen wollen in geeigneter Weise für ausreichende Kühlung der Milchleistung sorgen, andererseits, dass alle Viehhändler den angestrichelten Maßstab tragen:

„Milch ist im Hause sofort abzukochen.“

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über den Handel mit Gütern vom 3. Juli 1917 ist die Ausfuhr von Gütern aus dem Kreis Zfeld ohne Genehmigung des Kreisaußen-Ausschusses verboten.

Eine Genehmigung zur Ausfuhr wird nur dann erteilt werden, wenn die Hälfte der zur Ausfuhr gelangenden Güter für den Kreis Zfeld erzielten Wirtschaftserlöse wieder in den Kreis Zfeld zurückgeführt werden.

Zfeld, den 16. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Lokales

und aus dem Herzogtum.

Elbingerode, den 20. November 1917.

Wahltag.

Die modernen Menschen haben das Wort Ehre aus ihrem Vokabular gestrichelt. Aber sie können es wieder an die Wand, nach dem Abzug der Wähler, hingeworfen. Ein Mensch hat dem anderen das fürstliche Vermögen hinterlassen. Zu Zeiten geizig ist die Ehre in so große, daß selbst der moderne Mensch daran Anstoß nimmt. Kommaner aber sicher erzieht das Wort. Die Ehre ist der Seele Verderber. Wie sie das erste Weintraube aus dem Paradies in Leib und Tod hineintrug, so hat sie immer wieder die Menschen gezeichnet und zu Grunde gerichtet. Die Wahrschätze bieten uns immer wieder das schmerzliche Bild, wie zu große gelungene Reize von ihrer Höhe herabfallen (so daß die Natur an Stelle der Sittlichkeit treten. Das war das Los Orichon und Rom in Altertum. Unser Volk bewegt sich auf gleicher Bahn. Stellen ist eine von Wort so weit begehrt worden wie das deutsche! Selbst als ein heimisches Volk es in Tacitus Germania dem römischen Weltreich das Beispiel der Keuschheit und Gerechtigkeit einer Reformator hatten viele Völker, aber der Lehren kam sie so zur Entwertung wie bei uns. Von einem Mann ist die Anerkennung der ganzen Welt ausgegangen. Auch die schweren Anordnungen des dreißigjährigen Krieges überwandern wir mit Gottes Hilfe. Und während das alte deutsche Reich an der Schwelle des Unterganges stand, erstand in einem kleinen Winkel des Ostens ein neues deutsches Reich, so daß wir die Mächtigsten eines Schiller und Goethe, des großen Kurfürsten und Friedrich des Großen schenken durften. Die Trümmen eines Napoleon konnte nicht zerstören. Gerade durch die Fremdbestimmung mit ihrem Dorn so hoch unter Volk unter zu sich; und seine politische Erhebung war unerbittlich von einer religiösen Bewegung. In der Trübsal hatten wir unsern Gott gefunden, der uns dann zur Höhe führte. Wie hierin, aber nicht kennen, daß unser Volk auf die Dornen so großer Entzungen nicht würdig war und oftmals tief gefallen ist. Während wir bedürfen eines Landesheiligtums! Unsere Schäden können zum Himmel. Sollt fragen sie ein anderes Reich, das Reichsteig, aber kein schmerzlicher. Unser ganzes Volk ist beherzt von der Ober zum Genium. Wie Kreise stehen sich nicht, ihren Reichtum aus ihm zu ziehen, und andere Ergeben sich nicht zu vernichten. Schritt nicht der Bürger zum Genium, das ist ein großer Teil des Volkes vernichten muß? Was ist aus der nicht gerechten Ehrlichkeit bei uns geworden? Ein leerer Wahn. Wie wurde soviel gekostet wie jetzt. Viele klingen die Not des Reichsteig, um ihre Parteilichkeit zur Geltung zu bringen. Wie wird die deutsche Einheit? Selbst während des Todeskampfes eines Volkes ist Genügsamkeit und Würdigkeit geblieben. Und die deutsche Sittlichkeit ist vielen ein Wort, über das sie lesen und weihen als über ein Zeichen von Schwachheit. Hier tritt auch nicht Gott selbst nicht. Was der Mensch ist, das wird er sein. Der Völkung ruht es uns ins Herz und Gemüt: „Werthigkeit erhebt ein Volk“ und führt es zu neuerer oder Geistes. „Die Ehre aber ist in jeder Gestalt der Seele.“ Nicht nur das sind die einzelnen, sondern des ganzen Volkes Untergang. Darum o Land, Land, höre des Herrn Wort!

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

572 400 Mark. Die Einnahmen im Oktober dieses Jahres betragen sich auf 227 900 Mark.

— **Widmung der Selbst- Gebührenscheit.** Trotz wiederholter Hinweise in der Tagespresse ist es doch immer nicht allgemein bekannt, daß Verbrennung in rein gewerblichen Angelegenheiten der Arbeiter oder Entlohnung nach § 25 der Selbst-Verordnung keinen Anspruch auf Gebührenscheitungen haben. Die Überlieferung von Anzeigen und Anzeigungen rein gewerblicher Art unter der Bezeichnung „Selbstschick“ ist daher unzulässig. Nach der Bestimmung im § 25 der Selbst-Verordnung dürfen nicht unter allen Umständen portofreie Beförderung ihrer Briefe usw. wie noch vielfach angenommen wird, beantragt. So bitten 2. 8. von besetzten Mitteilungen, Rechnungen usw. an ihre Adressierten mit dem Hinweis, daß sie als Selbstschick unentgeltlich abzugeben werden, denn hier liegt ein Schriftverkehr vor, der mit der Einreichung des Briefes nicht zu tun hat; gibt dagegen ein Dienstschick sein Angehörigen oder Geschäftsinhaber an, so ist es als Dienstschick zu behandeln. Selbstschick Briefe nicht frankiert zu werden, ebensowenig natürlich kein portofreies Selbstschick, das zum größten Teil auf seine Eigenschaft als Dienstschick beruht. Da in allen Fällen, in denen der Briefschickenschein „Selbstschick“ beigefügt ist, unterzeichnet werden, ist es für portofreie Verbrennung benutzbar, ein Entlohnungsgeld eingeleitet wird, kann nur dringend empfohlen werden, bei Anwendung des Bemerkens vorstehend zu berücksichtigen und zu vermeiden, daß der Briefschickenschein an die Adresse des Empfängers gelangt.

— **Gärtnerwucher.** Wie weit der Wucher auch mit Gehalt getrieben wird, beweist eine Mitteilung, wonach in einem Dorf in der Umgegend von Gangerhau das Land jährlich mit 10 Mark angeboten und mit 400 Mark gekauft worden ist. Das macht bei einer Hofkammer von 100 Mark! Und dabei ist der Wucherer auf 8 bis 8.200 Mk. befristet.

— **Und das noch ...!** Der Wirtschaftliche Verband der deutschen Buchhändler (Büch. Verh.) hat an den Reichsausschuss eine Eingabe gemacht, in der die Schaffung eines Reichsausschusses beantragt wird. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt. Vor allen Dingen jedoch werde die Schaffung eines Reichsausschusses eine wichtige Rolle spielen, die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt. Vor allen Dingen jedoch werde die Schaffung eines Reichsausschusses eine wichtige Rolle spielen, die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand muss darauf aufpassen gemacht, dass bis zum 1. Oktober d. J. die Gemeindevorstände für das Rechnungsjahr 1916 fertig eingeweiht waren. Als Anlagen müssen beiliegend werden:

- a) Der vollständige Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- b) Der Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- c) Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes (Magistrats) über die öffentliche Abrechnung der Gemeindevorstände.

Die Besräge sind nicht mit einzureichen. Hiermit werden die nachstehenden Gemeinden an die Einreichung erinnert.

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betreff: Anlage von Lohnverzeichnissen über Ausgaben von Lohnstellen, sowie Auszahlung von Lohnbüchern oder Arbeitsstellen an Hausarbeiten.

Gemäß § 24 des Personalgesetzes vom 20. Dezember 1911 (RGBl. S. 276) sind die §§ 3, 4 des Gesetzes durch Kaiserliche Verordnung vom 3. d. Mts. (RGBl. S. 893) vom 1. Januar 1918 ab in Kraft gesetzt worden. Gemäß § 3 Abs. 2, N. 4, § 4 Abs. 2 des Gesetzes hat ferner der Bundesrat nach der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 27. September 1917, betreffend Ausnahmen von den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 und § 4 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes sowie die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes und die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes (RGBl. S. 867) nähere Bestimmungen zur Durchführung getroffen.

Berlin, den 13. Oktober 1917.
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betr. das Abkochen der Milch.

Auf Anordnung der Reichsbehörde für Viehwirtschaft ist es hiermit erneut darauf hingewiesen, dass alle Viehhändler Milch in jedem Haushalte sofort nach Empfang abzukochen ist.

Die Dreißigjährigen wollen in geeigneter Weise für ausreichende Kühlung der Milchleistung sorgen, andererseits, dass alle Viehhändler den angestrichelten Maßstab tragen:

„Milch ist im Hause sofort abzukochen.“

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

572 400 Mark. Die Einnahmen im Oktober dieses Jahres betragen sich auf 227 900 Mark.

— **Widmung der Selbst- Gebührenscheit.** Trotz wiederholter Hinweise in der Tagespresse ist es doch immer nicht allgemein bekannt, daß Verbrennung in rein gewerblichen Angelegenheiten der Arbeiter oder Entlohnung nach § 25 der Selbst-Verordnung keinen Anspruch auf Gebührenscheitungen haben. Die Überlieferung von Anzeigen und Anzeigungen rein gewerblicher Art unter der Bezeichnung „Selbstschick“ ist daher unzulässig. Nach der Bestimmung im § 25 der Selbst-Verordnung dürfen nicht unter allen Umständen portofreie Beförderung ihrer Briefe usw. wie noch vielfach angenommen wird, beantragt. So bitten 2. 8. von besetzten Mitteilungen, Rechnungen usw. an ihre Adressierten mit dem Hinweis, daß sie als Selbstschick unentgeltlich abzugeben werden, denn hier liegt ein Schriftverkehr vor, der mit der Einreichung des Briefes nicht zu tun hat; gibt dagegen ein Dienstschick sein Angehörigen oder Geschäftsinhaber an, so ist es als Dienstschick zu behandeln. Selbstschick Briefe nicht frankiert zu werden, ebensowenig natürlich kein portofreies Selbstschick, das zum größten Teil auf seine Eigenschaft als Dienstschick beruht. Da in allen Fällen, in denen der Briefschickenschein „Selbstschick“ beigefügt ist, unterzeichnet werden, ist es für portofreie Verbrennung benutzbar, ein Entlohnungsgeld eingeleitet wird, kann nur dringend empfohlen werden, bei Anwendung des Bemerkens vorstehend zu berücksichtigen und zu vermeiden, daß der Briefschickenschein an die Adresse des Empfängers gelangt.

— **Gärtnerwucher.** Wie weit der Wucher auch mit Gehalt getrieben wird, beweist eine Mitteilung, wonach in einem Dorf in der Umgegend von Gangerhau das Land jährlich mit 10 Mark angeboten und mit 400 Mark gekauft worden ist. Das macht bei einer Hofkammer von 100 Mark! Und dabei ist der Wucherer auf 8 bis 8.200 Mk. befristet.

— **Und das noch ...!** Der Wirtschaftliche Verband der deutschen Buchhändler (Büch. Verh.) hat an den Reichsausschuss eine Eingabe gemacht, in der die Schaffung eines Reichsausschusses beantragt wird. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt. Vor allen Dingen jedoch werde die Schaffung eines Reichsausschusses eine wichtige Rolle spielen, die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand muss darauf aufpassen gemacht, dass bis zum 1. Oktober d. J. die Gemeindevorstände für das Rechnungsjahr 1916 fertig eingeweiht waren. Als Anlagen müssen beiliegend werden:

- a) Der vollständige Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- b) Der Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- c) Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes (Magistrats) über die öffentliche Abrechnung der Gemeindevorstände.

Die Besräge sind nicht mit einzureichen. Hiermit werden die nachstehenden Gemeinden an die Einreichung erinnert.

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betreff: Anlage von Lohnverzeichnissen über Ausgaben von Lohnstellen, sowie Auszahlung von Lohnbüchern oder Arbeitsstellen an Hausarbeiten.

Gemäß § 24 des Personalgesetzes vom 20. Dezember 1911 (RGBl. S. 276) sind die §§ 3, 4 des Gesetzes durch Kaiserliche Verordnung vom 3. d. Mts. (RGBl. S. 893) vom 1. Januar 1918 ab in Kraft gesetzt worden. Gemäß § 3 Abs. 2, N. 4, § 4 Abs. 2 des Gesetzes hat ferner der Bundesrat nach der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 27. September 1917, betreffend Ausnahmen von den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 und § 4 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes sowie die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes und die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes (RGBl. S. 867) nähere Bestimmungen zur Durchführung getroffen.

Berlin, den 13. Oktober 1917.
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betr. das Abkochen der Milch.

Auf Anordnung der Reichsbehörde für Viehwirtschaft ist es hiermit erneut darauf hingewiesen, dass alle Viehhändler Milch in jedem Haushalte sofort nach Empfang abzukochen ist.

Die Dreißigjährigen wollen in geeigneter Weise für ausreichende Kühlung der Milchleistung sorgen, andererseits, dass alle Viehhändler den angestrichelten Maßstab tragen:

„Milch ist im Hause sofort abzukochen.“

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

572 400 Mark. Die Einnahmen im Oktober dieses Jahres betragen sich auf 227 900 Mark.

— **Widmung der Selbst- Gebührenscheit.** Trotz wiederholter Hinweise in der Tagespresse ist es doch immer nicht allgemein bekannt, daß Verbrennung in rein gewerblichen Angelegenheiten der Arbeiter oder Entlohnung nach § 25 der Selbst-Verordnung keinen Anspruch auf Gebührenscheitungen haben. Die Überlieferung von Anzeigen und Anzeigungen rein gewerblicher Art unter der Bezeichnung „Selbstschick“ ist daher unzulässig. Nach der Bestimmung im § 25 der Selbst-Verordnung dürfen nicht unter allen Umständen portofreie Beförderung ihrer Briefe usw. wie noch vielfach angenommen wird, beantragt. So bitten 2. 8. von besetzten Mitteilungen, Rechnungen usw. an ihre Adressierten mit dem Hinweis, daß sie als Selbstschick unentgeltlich abzugeben werden, denn hier liegt ein Schriftverkehr vor, der mit der Einreichung des Briefes nicht zu tun hat; gibt dagegen ein Dienstschick sein Angehörigen oder Geschäftsinhaber an, so ist es als Dienstschick zu behandeln. Selbstschick Briefe nicht frankiert zu werden, ebensowenig natürlich kein portofreies Selbstschick, das zum größten Teil auf seine Eigenschaft als Dienstschick beruht. Da in allen Fällen, in denen der Briefschickenschein „Selbstschick“ beigefügt ist, unterzeichnet werden, ist es für portofreie Verbrennung benutzbar, ein Entlohnungsgeld eingeleitet wird, kann nur dringend empfohlen werden, bei Anwendung des Bemerkens vorstehend zu berücksichtigen und zu vermeiden, daß der Briefschickenschein an die Adresse des Empfängers gelangt.

— **Gärtnerwucher.** Wie weit der Wucher auch mit Gehalt getrieben wird, beweist eine Mitteilung, wonach in einem Dorf in der Umgegend von Gangerhau das Land jährlich mit 10 Mark angeboten und mit 400 Mark gekauft worden ist. Das macht bei einer Hofkammer von 100 Mark! Und dabei ist der Wucherer auf 8 bis 8.200 Mk. befristet.

— **Und das noch ...!** Der Wirtschaftliche Verband der deutschen Buchhändler (Büch. Verh.) hat an den Reichsausschuss eine Eingabe gemacht, in der die Schaffung eines Reichsausschusses beantragt wird. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt. Vor allen Dingen jedoch werde die Schaffung eines Reichsausschusses eine wichtige Rolle spielen, die Buchhändler in der Provinz, die sich nicht selbständige Reichsausschüsse, tragen die Hilfswirtschaft in Gewerbetreiben eine so wichtige Bedeutung besitzt.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand muss darauf aufpassen gemacht, dass bis zum 1. Oktober d. J. die Gemeindevorstände für das Rechnungsjahr 1916 fertig eingeweiht waren. Als Anlagen müssen beiliegend werden:

- a) Der vollständige Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- b) Der Bericht des Viehhändlerverbandes über die Verwaltung und den Zustand der Gemeinde-Vereine, sowie
- c) Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes (Magistrats) über die öffentliche Abrechnung der Gemeindevorstände.

Die Besräge sind nicht mit einzureichen. Hiermit werden die nachstehenden Gemeinden an die Einreichung erinnert.

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betreff: Anlage von Lohnverzeichnissen über Ausgaben von Lohnstellen, sowie Auszahlung von Lohnbüchern oder Arbeitsstellen an Hausarbeiten.

Gemäß § 24 des Personalgesetzes vom 20. Dezember 1911 (RGBl. S. 276) sind die §§ 3, 4 des Gesetzes durch Kaiserliche Verordnung vom 3. d. Mts. (RGBl. S. 893) vom 1. Januar 1918 ab in Kraft gesetzt worden. Gemäß § 3 Abs. 2, N. 4, § 4 Abs. 2 des Gesetzes hat ferner der Bundesrat nach der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 27. September 1917, betreffend Ausnahmen von den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 und § 4 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes sowie die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes und die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Personalgesetzes (RGBl. S. 867) nähere Bestimmungen zur Durchführung getroffen.

Berlin, den 13. Oktober 1917.
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Kreis Zfeld. Bekanntmachung.

Betr. das Abkochen der Milch.

Auf Anordnung der Reichsbehörde für Viehwirtschaft ist es hiermit erneut darauf hingewiesen, dass alle Viehhändler Milch in jedem Haushalte sofort nach Empfang abzukochen ist.

Die Dreißigjährigen wollen in geeigneter Weise für ausreichende Kühlung der Milchleistung sorgen, andererseits, dass alle Viehhändler den angestrichelten Maßstab tragen:

„Milch ist im Hause sofort abzukochen.“

Zfeld, den 17. November 1917.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
F. B. Freund, Regierungs-Referendar.

Deutschland und Flandern.

Die holländische Wochenschrift „De Toekomst“ veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift: „Dass Deutschland Flandern im Stich lassen?“ Der Verfasser führt einmündig fort, dass ein in der alten Zeit nichtverwirklichtes Begehren, nämlich ein englisch-französisches Bündnis, sein wird, der Not, d. h. dem Zwang dieser beiden Mächte, gehorcht und dem eigenen Drang; denn das jetzt in De Savre stehende belgische Wächterbataillon ist weit zurückgeblieben Friedenszeiten im Stand mit dem Stolz der Überzeugung „un petit coin de France“ (eine kleine Ecke Frankreichs) besitzen, ist eine unumstößliche Tatsache. Demgemäß muss Deutschland seine Aufgabe treffen, um nicht in höher oder fernher Zukunft einem ungewissen neuen Mächtebündnis weichen gegenüber zu stehen, in militärischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht. „Ein freies“, d. h. ein englisch-französisches Bündnis würde keine Allianz neugierig verurteilen und ein Einfließen für belandische Flotte und See- und deutsche Industrie bedeuten.

Antwerpen mit seiner großen Bedeutung als Hafen für Mittel- und Südeuropa würde abgetrennt werden und darüber hinaus als Einfließen für belandische Flotte und See- und deutsche Industrie bedeuten. Die Erklärung dieses Krieges fällt eben Zweifel aus, dass dieses alles geschehen wird und sich damit die größte Gefahr für Deutschland und auch für Holland erhebt, denn auch Holland, das dann praktisch direkt an die französische Westfront grenzt, würde in einen neuen Krieg unvermeidlich hineingezogen werden.

Holland, Deutschland und das välmische Welt fordern deshalb, dass das alte englisch- und französisch-englische Bündnis ausgetilgt werden, nicht ohne weiteres wieder hergestellt werde. Bisherige Verträge können dagegen keine genügenden Bürgschaften liefern, dass das die Erhaltung des Krieges auf beiden Seiten bewirkt. Ein steter Zielstreben zwischen den Lebensinteressen Flanderns und den Sympathien Walloniens bestand schon lange vor dem Kriege. Wenn man also Flandern Wohlwollen zeigt, so ist es nicht auf Kosten der belandischen, sondern nur Walloniens, d. h. also der Niederheit Belgiens, und die Niederheit gibt doch nie und nirgends den Anstoß. Deutschland thare dem wallonischen Teil selbst möglich alle Güter und Bewilligungen, aber die Interessen Hollands, Deutschlands und Flanderns müssen unter allen Umständen denen Walloniens vorgehen.

Sollte Deutschland von der Entente militärisch nicht völlig niedergelassen ist, was eine ganzliche Umkehrung der bestehenden militärischen Lage erfordert, und solange das deutsche Volk oder richtiger ein Teil von ihm sich durch die Ligen und großen Worte der Entente nicht verblenden und toppen läßt, solange ist es unbedenklich, daß es seine Lebenswünsche durchsetzen und damit das ganze Land den notwendigen Besätzen vorzüglich preisgibt. Nicht um den Besitz Belgiens handelt sich bei ihm, sondern um seine Sicherung gegen Belgien.

Soweit das holländische Blatt. Dazu ist vielleicht noch hinzuzufügen, daß die välmische Bevölkerung mehr und mehr zum Selbstbewußtsein erwacht und begreift, daß es um ihre nationale Zukunft geht. Eine Wiederherstellung des alten Bündnisses der Unterdrückung der välmischen Nationalität ist jedenfalls nicht mehr möglich angesichts des mächtig entstandenen välmischen Nationalbewußtseins. Es wird nicht mehr gelingen, die Wämlen aus neue zu knechten der Wallonen und Franzosen zu machen. Die Zeiten, wo Wämlen selbst in ihrer Unterdrückung eine gewisse Mandant blieben, deren das ist zukunftslos. Während Wämlen sich so schnell wie möglich entziehen müsse durch Ausweisung der französischen Sprache, werden künftig wohl endgültig der Vergangenheit angehören. Alles weitere kann man getrost der Zukunft überlassen. In ihrer letzten Kundgebung haben die Wämlen der Welt deutlich ihre Wünsche zu erkennen gegeben, es muß der weiteren Entwicklung überlassen bleiben, wie weit diese Wünsche sich verwirklichen werden. Das holländische Blatt, das

genau neutral ist, zeigt ebenfalls, was man auch außerhalb Flanderns über die välmische Frage denkt.

Verstärkte Kriegsmaßnahmen.

Eingekündigt der englischen Niederlage.

Das neueste Heft der vom Manchester Guardian herausgegebenen „Kriegsbeilage“ sagt bei Beschreibung der militärischen Lage im Sommer 1917: „Wir waren frei, unsere eigenen Ziele zu wählen und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien. Die Befreiung seiner Küste war das strategische Ziel für den Rest des Jahres. Es ging folglich viel von dem Ergebnis dieses Feldzuges in Flandern ab. Würde er seine besseren Ergebnisse als unsere Angriffe auf den Vimy-Rücken und gegen die Dourocourt-Linie, dann würden diejenigen nicht bei eigenen Zielen zu wählen und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien. Die Befreiung seiner Küste war das strategische Ziel für den Rest des Jahres. Es ging folglich viel von dem Ergebnis dieses Feldzuges in Flandern ab. Würde er seine besseren Ergebnisse als unsere Angriffe auf den Vimy-Rücken und gegen die Dourocourt-Linie, dann würden diejenigen nicht bei eigenen Zielen zu wählen und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien.“

Wenig Vertrauen zu dem Kriegsrat.

Die Erklärung eines Kriegsrates der Alliierten mit in der englischen Presse, sowie die Anmerkungen über vorliegende, geteilte Meinungen des „Daily News“ in zuführenden mit der Erklärung, fragt aber, was es bedeute, daß der politische Rat nur für England, Frankreich und Italien geschaffen wurde, ob man denn keine Vereinigung mit den diplomatischen Vertretern von Russland und den Ner. Staaten habe.

Die Nämung Venedigs.

Nach einem Ansehbarer Blatt melbet der englische Kriegsentscheidungsstab Marschall aus dem englischen Hauptquartier: Da die Campagna immer näher an Venedig heranrückt, tut die italienische Regierung alles, um die nationalen Schätze vor Zerstörung zu bewahren. Da eine Besichtigung die alten Schätze vernichten würde, wird alles aufgehoben, um dem Feinde keinen Vorwand zu lassen. Venedig, als Festung, als ein Bestandteil der italienischen Verteidigungsanlage zu behandeln. Kein Soldat darf in Uniform Venedig betreten, die Zivilbevölkerung wird aufgefordert, die Stadt freiwillig zu verlassen. „Corriere della Sera“ melbet übrigens, daß der Kampf um Venedig schon entbrannt sei, da bereits Vertreter von Fliegern angegriffen werde.

Die Verbandshilfe für Italien.

„Politik“ (Kopenhagen) schreibt: Es ist die Frage, ob die verbleibenden italienischen Truppen rechtzeitig ausnew organisiert werden können, was notwendig ist, wenn es Italien nicht von Deutschland, Serbien und Rumänien ergeben soll. Gewiss ist, daß die Verbandshilfe für Italien, ob es kann sich doch nur um Hilfspersonen in Selbst wehr oder wollte, ist der Verband nicht stark genug, eine ganz neue Front zu übernehmen. Besonders die Franzosen sind hierzu kaum imstande, und ein Verband der eigenen gewisse Abneigung, sich so weit vom Front zu entfernen. Englische und französische Zeitungen weisen denn auch auf die Gefahr hin, die in einer Schwächung der Westfront liegen würde. Die Deutschen könnten die Vorteile der inneren Linie benutzen, sich plötzlich auf die Westfront vor und nachherüber zu bewegen, in die Freiheit, ähnlich wie an der italienischen Front. Solche Überlegungen lauten nicht sehr optimistisch für die Italiener. Die

Bundesgenossen sind aber genötigt, alles, was sie entgegen können, nach Italien zu schicken; sie dürfen keine russische Rationelle an dieser Front riskieren. Sie werden indessen wohl in der Sanftmütige Kolonialtruppen leisten. Die Italiener müssen daher selbst die Hauptlast auf sich nehmen.

Kaiserreich Sibirien.

Zunehmendes Chaos in Russland.

Die Nachrichten aus Russland lauten immer verworrener. Man tut gut, sich bei allen Telegrammen die Frage vorzulegen: Wer telegraphiert eigentlich? Sind es die Minimalisten, oder sind es Leute aus dem Inneren Russlands, jedenfalls nicht die Genialität und der Bestimmen noch auch einigermassen korrekten. Die wichtigsten Nachrichten sind folgende:

Der Zar zum Kaiser Sibiriens ausgerufen.

In Rostowbagen ist eine Petersburger Meldung eingegangen, daß Sibirien sich unabhängig erklärt und den ehemaligen Kaiser von Rußland zum Kaiser von Sibirien ausgerufen habe.

Der Entscheidungskampf bei Petersburg.

Die Londoner Admiralität teilt auf Grund eines drahtlosen russischen Presseberichtes mit: Nach einem heiligen Geheiß, das in der Gegend von Jaroslavl erfolgte, hat die Alexanderkassas die unter dem Befehl Kerenskis und Kornilows stehenden Streitkräfte der Gegenrevolution vollkommen geslagen.

Ein Aufruf Trotzki an die Arme.

Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre es jedenfalls verfehlt, den Sieg Kerenskis über die Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates als vollendete Tatsache anzunehmen. Es hat im Gegenteil den Anschein, als neige sich der Erfolg in den blutigen Kämpfen bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein Aufruf Trotzki an die Arme ist nun veröffentlicht worden, der in der Nacht auf den 13. November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenskis geführt worden sei. Die Aufruf enthält die Geschichte an, noch weitere der Kampf an, noch beständigen Hindernisse, aber die Sache sei der Doper wert. In der russischen Front nehmen die Sympathieumgebungen für den Arbeiter- und Soldatenrat an Umfang zu.

Die Entente gegen Rußland?

Wie aus Vorn gemeldet wird, behauptet die Regierung der Ner. Staaten, die Ausweisung der Rußland, nachdem Ansehen einseitig, der Rußland, beschloß die Einstellung der Sendungen von Nahrungsmitteln und Rohstoffen nach Rußland. Endlich sind in Vorn Gerüchte im Umlauf, wonach Japan und China Rußland den Krieg erklären, um im Austrage der Entente eine Strafexpedition anlässlich seines Zerbruchs auszuwählen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der neue Reichstag Herr v. Bayer wird, wie verlautet, auf sein Reichstagsmandat verzichten, solange der Artikel 9 der Reichsverfassung nicht aufgehoben ist. Der Grund für diese Sinnesänderung besteht in der Erwägung, daß der neue Reichstag so lange den Gräfen Hertling im Bundesrat, wie es Dr. Helfferich, nicht vertreten und keine Aufstellung von der zu beabsichtigen reichstagsmäßigen Partei nicht zur Geltung bringen kann, dessen Einfluß dort überhaupt nicht über kann. Und das würde doch von seinen politischen Freunden als eine wesentliche Verminderung seiner Stellung empfunden werden. Die letzte Mehrheit hat sich zwar nicht auf eine Aufhebung des Artikels 9 gebunden, man hofft aber doch, hinter einen Weg zu finden, der dem neuen Reichstag die weitere Ausübung eines Reichstagsmandats ermöglicht.

In der letzten Sitzung des Bundesrats gelangt zur Annahme: der Entwurf einer Verordnung über die den Unternehmen land-

wirtschaftlicher Betriebe zur Ernennung der Selbstverwaltet und zur Förderung zu belandischen Industrie und der Gewinn einer Bestimmung betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des 87 des Gesetzes über den välmischen Güterverkehr.

Dem Landtag des Herzogtums Sachsen-Meiningen, der auf den 26. November einberufen ist, hat die Regierung eine Vorlage zur Änderung der Gemeinordnung vorgelegt. Die wichtigsten Änderungen betreffen das Wahlrecht. Unter Berücksichtigung des bisherigen Mehrfrühmehrs wird unter Artikel 18 bestimmt: Jeder Bürger und sonstige Wahlberechtigter hat bei den Wahlen und Abstimmungen in der Gemeinde eine Stimme.

Schweiz-Italien.

* Der Internationalen Tag in Wien hat sich für ein Wirtschaftskriegsband mit Deutschland ausgeprochen. Es soll bei Aufrechterhaltung des notwendigen Schutzes für die eines solchen bedürftigen Produktionszweige ein über den Rahmen eines Handelsvertrages hinausgehendes dauerndes wirtschaftliches Band und die Grundlage einer gemeinsamen großen Handelspolitik schaffen. Mit den übrigen Staaten sollen Handelsverträge abgeschlossen werden, die Österreich-Ungarn für den Warenanstand mit diesen Staaten nicht ungünstiger stellen als andere Länder.

Polen.

* Zu einer Besprechung der wichtigsten politischen Fragen werden sich in den nächsten Tagen Mitglieder des Reichstages, des Reichsrates nach Wien und Berlin begeben, wo sie von den Monarchen empfangen werden. Die Warschauer Blätter meinen, daß diese Reise sehr bedeutungsvoll sei und daß sie die Weiterentwicklung der polnischen Frage besiegeln werden.

England.

* Die Mitglieder der Londoner Betriebsräte beschließen in einer Versammlung einstimmig, die sofortige Einstellung der Zementausfuhr nach Holland, die Aufhebung aller bisherigen Ausfuhrbeschränkungen und die Annullierung aller in England befindlichen Ladungen zu verlangen. Die Einstellung der Mitglieder des Gesetzgebungsorgans wurde dem Premierminister, dem Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, dem Handelsminister und dem Präsidenten des Handelsrats übermietet.

Italien.

* In välmischen Kreisen erwartet man einen neuen Frieden vorläufig des Vaples. Wie verlautet, soll er veröffentlicht werden, sobald der Papst die für die nächsten Tage erwarteten französischen Bischöfe empfangen hat. Der Papst wird sich erneut an alle Kriegsfreunden wenden.

Amerika.

* Auf dem Kongress des amerikanischen Arbeiterverbandes hielt Präsident Wilson eine Rede, in der er einleitend die Behauptung wiederholte, Deutschland habe den Krieg entfesselt. Im Verlaufe des Abends erklärte er ferner: Wenn es Deutschland gelingt, auf Grund der Kriegserklärung ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg zu machen, dann wird es auch weiterhin alle Wünsche im Außen gegen, die es schon vor dem Kriege mit sich herumgetragen hat. Die Gewalt wird dann in Zukunft, wie bisher, die Welt regieren. Deutschland ist jetzt entschlossen, politisch die Welt zu erobern. Die Basillien müssen kein Mittel, um den Frieden herbeizuführen, aber ich kenne es. Wilson sagte schließlich ein Gebirg

Von Nah und fern.

Das Manden der Kriegsgefangenen.
 Ein Eingabe des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, die sich gegen das Manden der Kriegsgefangenen in Feuerstätten und bei landwirtschaftlichen Arbeiten, hat das Kriegsministerium erwidert, daß ein allgemeines Mandenverbot für Kriegsgefangene nicht befähigt und auch nicht einführbar werden könne. Die Mandenmaßnahmen sollten aber darauf hingewirkt werden, daß die Kriegsgefangenen nicht tauchen dürfen, wenn sie an Orten beschäftigt sind, wo eine erhöhte Feuersgefahr besteht.

Freiwilligen Stiftung für erhaltungsbedürftige Familien und Techniker. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Wiesbaden, hat eine freiwilligen Stiftung errichtet, der von Freunden der Gesellschaft werden erhebliche Summen zugewendet worden sind. Durch die Stiftung sollen die Heime der Gesellschaft notleidenden Angehörigen von Handel und Industrie zugänglich gemacht werden, die infolge Krankheit oder anderer Unfälle nicht in der Lage sind, den Berufsgegenstand in den Heimen zu besuchen. Die Stiftung wird außer den tauglichst und technisch Angelegten besonders minderbemittelten selbständigen Kaufleuten zugute kommen, für die nicht von der Reichsversicherung erfolgt wird.

Verheimlichung von Kartoffelvorräten in großem Stil. Nach einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Drumburg (in Pommern) sind von den Landbesitzern Angaben über den Betrag der Kartoffelernte gemacht worden, die auf eine vollständige Misere deuten würden. Da sich jedoch die Sachverhältnisse darüber einig sind, daß zum Teil eine gute Mittelernte in Herbstfeldern erreicht wurde, so scheint es sich um eine Verheimlichung von Vorräten in großem Stil zu handeln. Die Erzeuger werden daher ernstlich ermahnt, sich nicht nochmals zu verheimlichen, und es wird an ihre Vaterlandsliebe appelliert. Am freien Polzin (in Pommern) ist eine ähnliche Bekanntmachung erfolgt.

Große Brandkatastrophe. Die Meinsdorfer Werke bei Wittenberg sind von einem Brand mit anschließender Explosion heimgesucht worden. Den Angehörigen sind 15 bis 20 Tote zum Opfer gefallen; die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40. Der Sachschaden ist nicht zu erheben, doch dürfte der größte Teil der in kurzer Zeit wieder betriebsfähig sein.

Ein erschütterndes Unglück hat die Familie des arbeits im Felde befindlichen Medizinalrats Horn in Kiel betroffen. Alle vier Kinder, zwei Mädchen im Alter von 8 und 9 Jahren und zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren, sowie das 23 Jahre alte Dienstmädchen sind durch Gaskohlenvergiftung verstorben. Als die unglückliche Mutter vernahm, von einer Vergiftung in die Wohnung zurückkehrte, fand sie alle fünf in der Schlafkammer der Kinder tot vor.

Alte Bäume als Brennholz. Eine bemerkenswerte Maßnahme zur Brennholzversorgung der Bürger hat die Gemeinde Heiligenbeil getroffen. Infolge der großen Schwierigkeiten der Kohlenversorgung hat sie jeden einzelnen Baum ihrer prächtigen Parkanlagen als Brennholz verkauft.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in Miesione bei Rimini ereignet. Ein von Bologna kommender Güterzug mit Kohlenladung fuhr in einen im Bahnhof wartenden Personenzug mit Frachtkarren aus dem Operationsgebiet hinein. Fünf Personen sind tot, 23 verletzt. Der wichtige Bahnhof ist mit Trümmern angefüllt und jeder Verkehr gelähmt.

Wieder einmal russische Kalendersreform. Ein schwedischer Augenarzt der letzten revolutionären Periode in Petersburg berichtet, daß die Marzmalisten die Einführung des westeuropäischen Kalenders angeordnet haben.

Deutsche Bierbrauereien in Syrien. Wie die „Vulgarische Handelszeitung“ berichtet, ist deutschseits die Ausdehnung des nord-

reichen Handels in Syrien, deren Erzeugnisse früher in England und Frankreich vertrieben wurden, für die Bierzeugung und die Begründung deutscher Bierbrauereien in Syrien in die Wege geleitet worden.

Die Meerfischweinchenzucht.

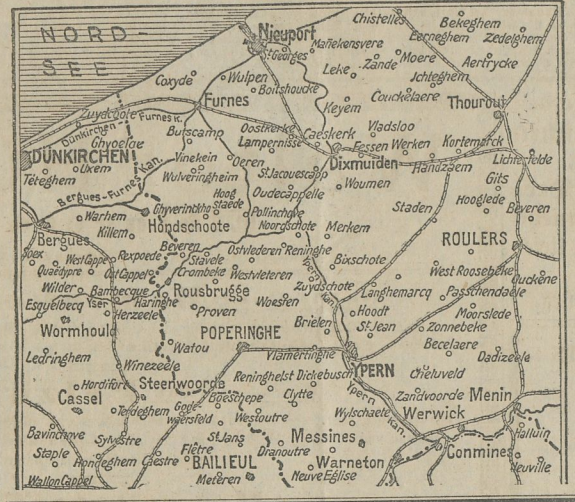
Ausgang während des Krieges.
 Die Meerfischweinchenzucht, deren Abnehmer die Meerfischweinchenzüchter waren, arbeiteten vor dem Krieg besonders auf dem Lande sehr reger, da die Meerfischweinchenzucht sehr geringfügig und andererseits gut bezahlt wurden. Nach Kriegsausbruch hörte eine Zeitung der Meerfischweinchenzucht völlig auf. Da die meisten Meerfischweinchenzüchter, die sich dieser Be-

wirtschaftsflammer zu Anfang alle Landweinchenzüchter, die sich dieser Be-

Volkswirtschaftliches.

Wunder mit Dörrbohnen. kaum erscheinen die Erzeugnisse der diesjährigen Ernte an Dörrbohnen, ist auch sofort der unerwartete Wucherpreis wieder ein. In größeren Städten wird gegenwärtig für

Zu den Kämpfen in Flandern.



induzierte beibehalten, ihre Arbeiten einstellen. Als sie ihre Tätigkeit allmählich wieder aufnehmen, stellte ich heraus, daß die Kästereien zum größten Teile eingegangen waren. Das Wiederarbeiten der Jucht ging nur ungenügend voran, da man sich vor der Futtermittelbeschaffung fürchtete, und der Mangel an Viehfütterungsmitteln noch sehr erheblich in bakteriologischen Instituten und in den von der Militärverwaltung eingerichteten Winterunterkunftsstellen geltend.

Darum muß betont werden, daß das Meerfischweinch für die Bekämpfung von Tierseuchen außerordentlich wichtig ist, wieweil unentbehrlich erscheint es für die Entzerrung der künstlich verorgenen Winterunterkünfte. Das Meerfischweinch ist nämlich ein sehr zweites Tier für die Infektionskrankheiten empfänglich, das es selbst nach der schwächsten Impfung in ganz kurzer Zeit an dieser Seuche erkrankt, jedoch man mit seiner Hilfe die Winterunterkünfte gleich in den Anfangsstadien feststellen und ihrer Verbreitung rechtzeitig entgegenarbeiten kann. Große Bedeutung haben die Meerfischweinch auch bei der Bekämpfung der Viehkrankheit des Wundbock, da ihr Blut in Verbindung mit dem Blut des erkrankten Viehes bei Bekämpfung besonderer Reagenzien Reaktionen bestimmter Art auslöst, durch welche eine sehr zeitige und unfehlbare Diagnose ermöglicht wird.

Die Meerfischweinch sind also unbedingt wichtig für die Viehzucht, und daher fordert jetzt auch das bakteriologische Institut der Land-

gewirtschaftsflammer zu Anfang alle Landweinchenzüchter, die sich dieser Be-

Gerichtshalle.

Recht. Ein ungewöhnlich Mißpächtereigenschaft der Mißpächtereigenschaft Richard Horn und seine Ehefrau Gertrude wegen Berechnens gegen das Nahrungsamtgericht vor das Schöffengericht. Die Angeklagten hatten trotz Vortraten sich in 20 Tagen vorliegen, um 10 Liter Vollmilch nicht weniger. Aus den Streifen der Nahrungsmittel wiederholt bei der Polizei eingeleitet und die schlichte Viehweinchweinch, der von den Angeklagten bezogenen Milch eingeleitet, während die darunter amtlich entnommenen Schälproben stets die Milch ferner 18 Räte als einwandfrei feststellten, ergaben die anderen Proben einen Wasserzulaß von 65 und sogar 85%, was als nur auf künstliche Weise durch Zufügen von Wasser geschehen sein konnte. Werten nun die Angeklagten, daß die Polizei ihnen auf den ersten Fall, so ließ der Wasserzulaß nach und ging herunter bis auf 10%, um dann sofort wieder zu steigen, wenn die Milch in Scherben stank. Die

freu war infolgedessen, als sie eine „Erziehung“ angucken der weiterreichenden Verteidigung ihrer Kandidat angab, der Mann dagegen wollte nicht davon lassen. Das Gericht hielt beide für schuldig und erkannte demnach auf drei Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Veizien. Der Wäcker und Galmirt Joh. Zuleger war angeklagt, in der Zeit vom Mai bis Oktober Königswäcker aus 25% Weizen und Roggenmehl hergestellt und verkauft zu haben, obwohl das Stückgebäck überhaupt verboten war. Bei einer Sauschätzung wurden bei den Angelagten noch 50 Pfund Königswäcker vorgefunden. Von einem Zeugen wurde angegeben, es sei fast jeder Sonntag bei dem Angelagten Königswäcker gegeben haben. Das Gericht verurteilte Zuleger zu einmonatigen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Hus dem Reiche der Natur.

Finnen und Larven als Parasiten.
 In einer Beschreibung der neuesten Ergebnisse der Forschungen über die Entstehung der Parasiten führt Dr. D. Damm eine interessante Untersuchung an, die die Bedeutung der Finnen und Larven von Würmern für die Parasitenbildung erweisen haben. Eine besondere Finnenart ist nach diesen Ausführungen für das Entstehen der Ceylon-Perlen verantwortlich. Inubedingt notwendig hierzu ist aber auch das Vorhandensein des Nodens. Der Noden findet sich häufig bei den Fischbänken von Ceylon, der Heimat der Muscheln.

Nun ergaben die Forschungen in Darm der dortigen Nodens das häufige Vorkommen der oben genannten Finnen, die sich andererseits auch sehr häufig in der Perlmuschel finden, von welcher wiederum der Nodens sich nährt. Da die Perlmuschel schließlich die Perlmuschel als der Nodens wird, ist dieser Nodens als der Mutter der Perlen zu betrachten. Die Vermutung, daß demnach für die Entstehung der Ceylon-Perlen diese Finnen verantwortlich sind, wurde durch Untersuchungen zur Genüge bestätigt, in deren Verlauf Hunderte von Perlen zerbrochen oder angegriffen wurden, wobei man jedesmal als Kern der Perle die Perle dieser Finne fand. Es steht demnach heute fest, daß die erste Perle von Ceylon eine abgetorbene Finne aus dem Nahrungsmittel der Larvenfische ist, welche das Muscheltier mit einer Schaleninfektion umgibt, so daß es sich gewissermaßen um eine verfeinerte Nahrungsmittel handelt. Die Bildung der Perle vollzieht sich so, daß die Nahrungsmittel in den Körper des Muscheltiers verschluckt und sich in der äußeren Schale festsetzen, dem sog. Mantel epithel, festsetzt. Die angrenzenden lebenden Epithelzellen werden auf diese Weise gezogen, sie teilen sich und umgeben die Larve mit einer allseitig geschlossenen Hülle, dem Perlenmantel. Die Epithelzellen scheiden im weiteren Verlauf nach innen an Schaleninfektion aus, zuletzt die Perlenhülle der Perlmuschel bildet. Der Perlenmantel verliert sich bei der Zusammenziehung mit dem Mantel epithel, er rückt von dem Mantel ab, und die Perle liegt frei.

Eine künstliche Hervorbringung von Perlen durch direkte Injektion der Muscheln mit dem Eiern der in Frage kommenden Nahrungsmittel ist bisher nicht gelungen. Eine ähnliche Maßnahme ist für die Perlmuschel, dem sog. Mantel epithel, festsetzt. Die angrenzenden lebenden Epithelzellen werden auf diese Weise gezogen, sie teilen sich und umgeben die Larve mit einer allseitig geschlossenen Hülle, dem Perlenmantel. Die Epithelzellen scheiden im weiteren Verlauf nach innen an Schaleninfektion aus, zuletzt die Perlenhülle der Perlmuschel bildet. Der Perlenmantel verliert sich bei der Zusammenziehung mit dem Mantel epithel, er rückt von dem Mantel ab, und die Perle liegt frei.

Die aus den Reimfischlingen der Larve entstandenen Nodens, Ceylonen, verlassen ihren Wirt und bringen in einen zweiten Wirtswirt, nämlich in den Mantel der Nahrungsmittel ein, wo sie ähnlich wie die Finnen die Perlmuschel hervorbringen. Der Bedeutung des Nodens für die Ceylon-Perlen entwirrt für die Nahrungsmittel die Bedeutung der Trauerente, und verantwortlich für die Bildung dieser Perlen ist die Larve eines Saugwurms.

„Freilich nicht. Und Sie waren sehr hart, Graf Alexander.“
 „Wenn meine Worte damals nicht richtig gewählt waren, so vergehen Sie, meine Erregung.“
 „Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Sie waren vollständig im Recht, erzählt über die Art und Weise, in der ich mich Ihnen zu näherte, indem ich Ihren Charakter zu erforschen suchte.“

„Grafin.“
 „Ja, Sie waren im Recht. Es war unerschwinglich von mir, das alles zu tun, es war unerschwinglich von mir, Sie zu küssen und auf den Plan einzugehen, der der Justiz entworfen hatte.“

„Also doch er! — Ich dachte es mir. Sind Sie gekommen, Grafin, um mit alles das zu sagen?“
 „Ja — und um mich zu verzeihen.“ Ich sah sie mit niedriger Augen an. Dann fing sie an, während eine rote Rote ihre Wangen färbte.

„Es bedarf der Rechtfertigung nicht,“ entgegnete Alexander flüster. „Ich kann es verstehen, daß Sie der Mann gern kennen lernen wollten, dessen Namen Sie nennen.“

„Alexander!“ Sie strich ihm die Hände bindend entgegen, mit einer ruhigen Bewegung, welche ihn erschütterte.

„Lassen Sie das Vergangene ruhen, Graf Alexander,“ fuhr sie mit leiser, bebender Stimme fort. „Wir haben beide gefehlt, auf meiner Seite ist die größere Schuld, ich muß auch die härtere Sühne auf mich nehmen. Nur

noch das eine lassen Sie mich sagen, weshalb ich Ihre Zustimmung in Meran beging.“
 „Nur so kurz,“ sagte sie, „daß ich mich nicht anfangs meiner Sühne... Sie glauben, ich sei wichtige Mitglieder von mir gewesen, den Mann kennen zu lernen, dessen Namen ich lang — nein, Alexander, das war es nicht... es war ein tiefes Interesse, welches mich zu dem Namen hinführte.“

„Margarete?“
 Ein Interesse, welches schon damals erwachte, als ich an seiner Seite vor dem Altar stand — ein Interesse, welches mich hoffen ließ, daß ich mit ihm auszuweichen,“ sagte sie kaum hörbar hinzu.

„Margarete, ist das wahr?“ fragte er in stillerem Aufregung.
 „Ich fuhr sie fort, während ich Ihre Wangen höher färbte, weil ich wollte, daß er durch mich beeinflusst werden sollte. Wenn er mich dann lieben lernte, — dann — war ja alles gut.“

„Wein Gott, mein Gott, in welchem Maße zeigen Sie mir meine Handlungsweise!“
 „Aber, Margarete, weshalb entdeden Sie sich nicht — damals — auf der Alm?“

„Ich wollte es tun — ich stand im Begriff — ja, ich wollte, Sie würden erlauben, vor ich war, denn meine Fragen mußten mich einseitig verzerren. — Aber dann erkläre ich, als Sie mich den Kopf, die Verachtung abgewandten, Sie gegen meine Frau, die Ihren Namen trug, Sie gegen Sie, die Sühne, die Ihnen die Wäp-

heit zu geliehen — ich sehe jetzt ein, wie unrecht ich handelte, Sie auch neue zu küssen. Und doch, Alexander, ich schwöre es Ihnen zu, meine Absicht war aufrichtig und ehrlich — ich wollte Ihnen Ihre Freiheit geben und wenn Sie frei waren, dann — dann hoffte ich, daß Sie mir vergeben würden.“

„Weshalb der Vorstoß der Scheidung?“
 „Ich — ich — ich bin der Vorstoß!“

„Ich bin der Vorstoß!“
 „Ich bin der Vorstoß!“

„Ich bin der Vorstoß!“
 „Ich bin der Vorstoß!“

„Ich bin der Vorstoß!“
 „Ich bin der Vorstoß!“

„Ich bin der Vorstoß!“
 „Ich bin der Vorstoß!“

„Und willst du noch nach America auswandern?“ fragte sie lächelnd weiter.
 Er lachte und sprang empor, dann ging er mit raschen Schritten einige Schritte im Zimmer auf und ab und ließ vor ihr stehen, während er: „Woher weißt du das?“

„Sie trat auf ihn zu und legte ihm liebevoll die Hand auf die Schulter.“

„Ich weiß alles von dem Justizrat,“ entgegnete sie. „Ich erfuhr fertig, als ich von dem Namen hörte, dessen Briefe zu verlesen und nach America auszuwandern. Ich mußte mich sehr für die Heimat dankbar fühlen, daß alle Gänge meiner Wäp mit meiner ganzen Liebe umgibt. Und selbst die heimlichen werden?“

„Einmallos erwiderte mich, die dir gerade deine Heimat erbaut wollte.“

„Margarete.“
 „Ich weiß, was du sagen willst, Graf Alexander, ich bin deine Frau, und du willst ein neues Leben anfangen, du willst dich von jener Perle des Gelbes befreien, die dich unglücklich gemacht hat. Du willst das Opfer meines Namens mit dem Opfer meines Weibes wieder tun machen.“

„Ja, Margarete, das will ich — bei meines Ehre! Und das kann ich nur, indem ich wieder mit dir jene Perle annehme, das Gelb zurückhole. Ich glaube, es wird zurückgehen zu Ihnen, ich habe meinen Irrtum eingesehen — nicht du warst es, sondern der falsche Koloss — dein Vater...“

„(Fortsetzung folgt.)“

